****

Geschäftsstelle:

Kolpingstr. 43

88400 Biberach

Tel: 0 73 51 / 18 21 30

Fax: 0 73 51 / 18 21 35 05

philipp.friedel@drs.de
Ansprechpartner für Rückfragen:

Philipp Friedel, Dekanatsreferent

22.10.2020

**Presseinformation**

**Mit der Bitte um Veröffentlichung**

**Eine sorgende Gemeinde sein**

**Ludger Bradenbrink referiert beim Forum katholischer Seniorenarbeit der Dekanate Biberach und Saulgau**

BIBERACH – Zur Frage, wie Kirchengemeinden Teil von sorgenden Gemeinden (Caring communitys) werden können, kam Dipl. theol. Ludger Bradenbrink, Fachreferent für Senioren und Geschäftsführer des Forums katholischer Seniorenarbeit der Diözese Rottenburg-Stuttgart zu einem Vortrag bei den Verantwortlichen für kath. Seniorenarbeit aus den Dekanaten Biberach und Saulgau sowie Caritas und kath. Erwachsenenbildung. Renate Gleinser, Vorsitzende des Forums katholischer Seniorenarbeit, konnte dabei rund 25 Zuhörerinnen und Zuhörer in der Kirche zur Heiligsten Dreifaltigkeit in Biberach begrüßen. Dort konnten die entsprechenden Abstände und Hygienevorgaben gut eingehalten werden.

Ludger Bradenbrink erläuterte, dass durch den 7. Altenbericht der Bundesregierung zur „Sorge und Mitverantwortung in der Kommune – Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften“ das Thema der sogenannten Quartiersentwicklung aufgekommen sei. „Quartier ist ein sehr guter Begriff, da er für den städtischen sowie den ländlichen Raum passt. Ein Quartier kann ein Dorf aber auch ein Stadtviertel sein“, so Bradenbrink. Für ihn ist ein Quartier „ein Wohn- und Lebensraum für Menschen unterschiedlicher Herkunft.“ Er machte deutlich, dass Menschen in Quartieren unterschiedliche Interessen haben. Gegenüber Gruppen, die mobil unterwegs sein können, „sind einige Menschen auf den Nahraum angewiesen, beispielsweise. Familien mit kleinen Kindern oder ältere Leute. Für diese vergrößert sich die Bedeutung, was im kleinen Radius zu erreichen sein sollte.“, betonte Bradenbrink und nannte dabei z.B. Grundversorgung, Freizeitwert, Selbstorganisation, Bildung usw. als Elemente für ein gutes Quartier. Kirchengemeinden hätten hier eine Chance, mit ihren Räumen und Angeboten, Teil solcher Entwicklungen zu sein. Allerdings bestehe, laut Bradenbrink, bisher in Kirchengemeinden häufig eher eine Veranstaltungskultur und es fehlen aus seiner Sicht „Räume, die offen sind und Leute da sind, ohne eine fertige Veranstaltung zu haben.“ Der Theologe regte an, dass kommunaler Gemeinderat und Kirchengemeinderat auch einmal zusammen tagen könnten, um evtl. gemeinsam eine sorgende Gemeinde entwickeln zu können. Für Bradenbrink ist es für die Zukunft wichtig Begegnungsorte zu schaffen. Denn aus Sicht der Kommune sind Kirchengemeinden, wichtige Ansprechpartner, wenn es um Quartiersentwicklung geht. Thomas Münsch von der Caritas ergänzt, dass die Caritas zudem als Brückenbauer zwischen den verschiedenen Beteiligten agieren könnte.

Den Zuhörerinnen und Zuhörer beschäftigten neben dem Vortragsthema auch brennend die Fragen, wie derzeit Seniorenarbeit unter Coronabedingungen aussehen kann. Bradenbrink ermutigte die Anwesenden, Dinge auszuprobieren, z.B. kleinere feste Gruppen zu bilden, evtl. Kirchenräume zu nutzen oder draußen Angebote zu machen. Renate Gleinser ergänzte, dass auch Telefonkontakte und Kleinigkeiten, die den Menschen gut tun in dieser Zeit sehr wichtig seien.

Am Ende stellten sich Renate Fuchs, neue Referentin für Seniorenpastoral für das Dekanat Biberach und Anita Bachtaler, Referentin für Seniorenbildung bei der katholischen Erwachsenenbildung vor.